

## Synagogenverein Ankündigung Stolpersteine

Drensteinfurt. Eine Lücke in der Drensteinfurter Erinnerungskultur wird geschlossen: Schülerinnen und Schüler der Kardinal-von-Galen-Grundschule und der Teamschule erinnern bei einer Gedenkveranstaltung zur Verlegung von Gedenksteinen an die Deportation und Ermordung von Emma und Helene Terhoch, die 1941 von Drensteinfurt ins Ghetto nach Riga verschleppt, 1944 ins Konzentrationslager Stutthof und 1945 ermordet wurden. Die beiden Stolpersteine wurden bereits von Mitarbeitern des städtischen Bauhofs nahe deren ehemaligen Wohnortes am Südwall 2 verlegt. Dort beginnt am Freitag, 16. Juni, um 18 Uhr die Gedenkveranstaltung, die anschließend in der ehemaligen Synagoge fortgesetzt wird. Dort wird an das Schicksal der beiden jungen jüdischen Mitbürgerinnen erinnert. Unterstützt wird das feierliche Ereignis von Vertreterinnen und Vertretern des Synagogenvereins Drensteinfurt. Die Verlegung von Stolpersteinen ist ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das 1992 startete. Die kleinen Gedenksteine erinnern an das Schicksal von Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus deportiert, vertrieben, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Bereits im Dezember 2008 wurden die ersten Stolpersteine in Drensteinfurt - am Südwall 5 und an der Hammer Straße – verlegt. Nur Herta Salomon, später Herta Herschcowitsch – überlebte den Holocaust. „Die Stolpersteine sind eine dauerhafte und sichtbare Erinnerung an die ehemals in Drensteinfurt lebenden Jüdinnen und Juden, zugleich sind sie eine Mahnung, dass extremistische Strömungen nie wieder ‚salonfähig‘ werden dürfen“, erläutert Synagogenvereins-Vorsitzender Robert Vornholt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, an der Gedenkveranstaltung teilzunehmen.